

Binge-Verhalten bei Normalgewichtigen – eine Analyse zum Einfluss der makronährstofflichen Zusammensetzung der Nahrung auf die Leptin-Reaktionen

Autoren: Romina Müller, Nadine Müller, Friederike Barthels, Hans-Christoph Friederich*, Reinhard Pietrowsky

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Experimentelle Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie; *Universitätsklinikum Heidelberg, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Psychosomatische Ambulanz Neuenheim

Während Essanfälle der Binge-Eating-Störung (BES) mit begleitender Adipositas untersucht werden, gibt es kaum Studien zum Auftreten von Essanfällen bei (nicht-klinischen) Normalgewichtigen, obgleich diese zum besseren Verständnis der Entstehung und Aufrechterhaltung von Essanfall-assoziierten Störungsbildern beitragen könnten. Neben psychischen Determinanten sind vor allem Unterschiede im Metabolismus und der Hormonreaktion zu prüfen. Hierbei spielt das an der Hunger- und Sättigungsregulation beteiligte Hormon Leptin eine Rolle. Eine erhöhte Nahrungsaufnahme führt zur Ausschüttung von Leptin aus dem Fettgewebe. Die makronährstoffliche Zusammensetzung (Kohlenhydrate, Fette und Proteine) der zugeführten Nahrung, aber auch der Körperfettanteil sind für die Leptinausschüttung und das Sättigungsgefühl entscheidend. Essstörungen, bei denen es regelmäßig zu einer deutlich erhöhten Nahrungsaufnahme in Form von Essanfällen (u. a. BES) kommt, legen somit eine besondere Betrachtung der Veränderungen der Leptinreaktion bei der Nahrungsaufnahme nahe. Während übergewichtige Personen aufgrund ihres erhöhten Körperfettanteils bereits eine Leptinresistenz entwickelt haben und infolgedessen Dysfunktionen in der Hunger- und Sättigungsregulation aufweisen, legt die vorliegende Studie ihren Fokus auf die Leptinreaktion von normalgewichtigen Teilnehmern mit regelmäßigen Essanfällen sowie einer gesunden Kontrollgruppe. Erfasst wurden die Leptinreaktion auf eine standardisierte Mahlzeit in Form eines Milchshakes, deren Makronährstoffgehalt der eines Essanfalls entspricht. Die Ergebnisse sollen Aufschluss über möglicherweise in den Hormonreaktionen beginnenden Veränderungen vor der Manifestation einer klinisch relevanten Essanfall-assoziierten Störung geben und somit einen Beitrag für das Verständnis für die Entwicklung einer klinisch relevanten BES leisten.

Stichworte: Leptin, Essstörungen, Binge-Eating-Störung, Sättigungsregulation